

Trotz zweiter Reihe nicht vergessen

Nachgehakt: Was es mit dem umzäunten Wohnhaus in der Gagarinstraße 60 auf sich hat

Marcel Hilbert

Gera. Im Vorbeifahren ist es stets nur für einen kurzen Moment zu erkennen, durch die Lücke der beiden Wohnhäuser direkt an der Geraer Gagarinstraße, zwischen Herderstraße und Franz-Petrich-Straße. Sozusagen in zweiter Reihe liegt das große Wohnhaus Nummer 60a und b, umgeben von einem Bauzaun, offensichtlich leerstehend, aber noch nicht verfallen.

Im Zusammenhang mit den Sanierungsarbeiten im Denkmalensemble Mendelssohnweg, das sich weiter nördlich bis an die Gagarinstraße erstreckt, stellt sich die Frage, ob auch hier absehbar eine Wiederbelebung geplant ist.

Abriss ist nicht vorgesehen und vom Zustand her auch nicht nötig

Zunächst: Die Immobilie in der Gagarinstraße 60a und 60b befindet sich nicht im Ensemble „Mendelssohnweg“ und sei auch sonst nicht denkmalgeschützt. Das teilt die Ge-



Das etwas zurückgesetzte Wohnhaus Gagarinstraße 60a und 60b, das mit Bauzäunen gesichert ist.

PETER MICHAELIS

raer Stadtverwaltung auf Nachfrage mit und erklärt, dass das Haus nicht in kommunaler Hand sei. Eigentümerin der Immobilie ist die Geraer Wohnungsbaugenossenschaft „Glück Auf“, bestätigt Vorstands-

mitglied Mathias Lack. Und zwar seit 2015, seit die „Glück Auf“ mit der einstigen Geraer Baugenossenschaft GWG fusionierte. Zu deren Bestand gehörte das Ensemble mit den beiden teilsanierten und be-

wohnten Häusern direkt an der Gagarinstraße sowie dem Grundstück dahinter.

Seit 2012 steht die Nummer 60 leer, sagt Mathias Lack. Die Medien sind getrennt. Als Eigentümer habe man es zunächst gesichert und so vor einem Verfall geschützt. Der Bauzaun soll es zudem vor ungebetenen Besuchern bewahren.

Lack stellt klar: „Ein Abriss oder Verkauf ist nicht geplant.“ Das Haus sei zum Glück noch nicht in einem solchen Zustand, dass es kurz vorm Einsturz stehe. Deshalb habe man schon vor, etwas aus dem Gebäude zu machen, es zu sanieren. Es sei ein schönes Gebäude in guter Lage, das sicher auch schnell Interessenten fände. „Wenn wir etwas an Häusern machen, dann aber richtig“, sagt er. Und das sei zumindest kurzfristig nicht angedacht. „Wir haben das Haus auf dem Schirm und gedanklich einen Plan“, sagt Matthias Lack. Es ist also trotz der Lage in zweiter Reihe nicht vergessen.